

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

### › Indonesien – DAAD-Projekte Sprachdidaktik

## Belajar bersama: Deutsch als Fremdsprache unterrichten und Indonesisch lernen – Ein Bericht zum Auslandssemester an der UNY, Yogyakarta, im Rahmen der ISAP-Kooperation

Von Anna Gausepohl, Studentin im Master of Education Deutsch, und Sanja Henrike Lobeck, Bachelor-Studentin der Germanistik

Im Wintersemester 2022/2023 tauschten wir das kühle Herbst- und Winterwetter in Münster gegen die tropischen Temperaturen in Yogyakarta in Indonesien ein: Im Rahmen der ISAP-Kooperation hatten wir die Möglichkeit, ein Auslandssemester an der Universitas Negeri Yogyakarta (UNY) zu absolvieren! In den folgenden Monaten lernten wir die neue Universitätskultur kennen, knüpften herzliche Freundschaften mit unseren KommilitonInnen und sammelten wertvolle Erfahrungen im universitären und schulischen DaF-Unterricht.

Die seit 2017 bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Germanistischen Institut der Universität Münster und der Deutschabteilung der Staatlichen Universität in Yogyakarta wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziell unterstützt. Die langjährige Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaft (ISAP) fördert den intensiven beidseitigen Studierenden- und Lehrenden-Austausch zwischen den Universitäten. Die Projektleitung hat Prof. Dr. **Juliane Stude** inne, die Didaktische Leitung hat **Kordula Schulze**; auf indonesischer Seite wird die Kooperation von Prof. Dr. **Sulis Triyono** und Prof. Dr. **Wening Sahayu** betreut. In der Hochschulkooperation wird ein Beitrag zur Internationalisierung der LehrerInnenbildung im Fach Deutsch/ Deutsch als Fremdsprache (DaF) geleistet. Alternierend werden die deutschen und indonesischen Studierenden für ein Auslandssemester innerhalb der fachbezogenen Hochschulkooperation mit einem DAAD-Stipendium gefördert. Die wechselseitigen Vereinbarungen zum Credit Transfer sind bei beiden Universitäten institutionalisiert. Nachdem die ISAP in der Pandemie nur digital fortgeführt werden konnte, erfolgt sie seit März 2022 endlich wieder in Präsenz: So verbrachten bereits drei indonesische Deutschstudentinnen das Sommersemester in Münster, bevor im Wintersemester schließlich Henrike und ich, als Studierende der WWU, das Auslandssemester an der UNY antraten.

An der indonesischen Universität studierten wir ein Semester an der Fakultas Bahasa dan Seni (FBS) in der Deutschabteilung. Hier nahmen wir nicht nur selbst an Seminaren teil, sondern konnten uns auch als Teaching Assistants in Seminaren sowie in der Gestaltung außercurricularer Angebote sowie Tutorien einbringen.

In einer Veranstaltung zur regionalen Reiseleitung, die DaF-Studierende auf ihre möglichen Berufsziele im Tourismussektor vorbereiten soll, gaben uns die Studierenden theoretische Einblicke in die Geschichte und Kulturen Yogyakartas. Die Universitätsstadt mit über 400.000 Einwohnern gilt gemeinsam mit Surakarta als Zentrum der javanischen Kultur und bildete während des indo-

nesischen Unabhängigkeitskrieges (1945–1949) die Hauptstadt des Archipels. Im Laufe unseres Auslandssemesters konnten wir diesen theoretischen Eindrücken auch praktische Erfahrungen hinzufügen: So lernten wir im Batik-Museum der Stadt über die javanischen Batik-Färbetechniken, welche zum immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe zählen, und erstellten zudem unsere eigenen Batikprodukte. (Hier sei zu erwähnen, dass die indonesische Batikkunst deutlich komplexer ist als jene Praxis, die in den 1970ern in Europa Einzug hielt und daher nicht mit ihr verglichen werden kann.) Auch als Spielerinnen der Gamelan-Musik, welche durch ein Orchester aus zahlreichen Gongs und Metallophonen sowie Xylophonen und Trommeln erzeugt wird, versuchten wir uns. Zudem besuchten wir eine Wayangshow, in unter anderem vom hinduistischen Ramayana inspirierte Geschichten in Schattenspielen (Wayang Kulit) mit kunstvollen Figuren aus Wasserbüffelhaut dargestellt werden.



Auch im traditionellen Gamelan-Spielen konnten wir uns ausprobieren.  
© Anna Gausepohl und Sanja Henrike Lobeck

Des Weiteren erhielten wir Einblicke in die Vermittlung von Grammatik sowie linguistischem Grundwissen im universitären DaF-Kontext. Vielmals erfolgte der Unterricht jedoch lehrkraftzentriert oder durch Präsentationsformate der Studierenden und ließ nur wenig Spielraum für studentische Interaktion, Sprechübungen und Austausch. Daher freuten wir uns, in Sitzungsgestaltungen und im TeamTeaching sowie in verschiedenen außercurricularen Angeboten immer wieder (inter-)kulturelle Diskurse zu initiieren und gleichzeitig gezielt das produktive Sprechen in der Fremdsprache Deutsch zu fördern, welches gerade in den Jahren der pandemischen Onlinelehre, zu kurz gekommen war.



In kleinen Fördergruppen und außercurricularen Angeboten unterstützten wir die DaF-Studierenden im produktiven Sprechen. © Anna Gausepohl und Sanja Henrike Lobeck

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

### › Indonesien – DAAD-Projekte Sprachdidaktik

Wir bemerkten, dass einige der Studierenden zu Beginn Sprechhemmungen hatten und recht zurückhaltend waren: Indem wir eine positive Fehlerkultur etablieren und ein vertrauensvolles Verhältnis auf Augenhöhe aufbauen konnten, ließen sich diese Hemmungen sukzessive reduzieren. Sicher half es, dass auch wir Fremdsprachenlernende waren und einen Perspektivwechsel vornehmen konnten. An einer Sprachschule konnten wir, mit finanzieller Unterstützung des DAAD, zwei Monate lang *Bahasa Indonesia* lernen. Dadurch war es uns nicht nur möglich, im Alltag zu kommunizieren und immer wieder herzliche Gespräche beim Einkaufen, auf der Straße oder auf dem Motorrad-Taxi zu führen, sondern konnten wir auch sprachtypologische Schwierigkeiten im DaF-Erwerb besser antizipieren: So ist beispielsweise das deutsche Artikelsystem für Sprechende der Bahasa Indonesia, welche nahezu keine Flexion betreibt, deutlich komplexer zu erlernen.

Außerdem konnte ein Deutschclub gegründet werden, in dem wir mit einer Gruppe besonders interessierten Studierenden in wöchentlichen Treffen Aspekte der regionalen Kulturen in Yogyakarta und im Münsterland kennenlernten und uns über unseren Studienalltag austauschten. Die Fördermaßnahme sollte außerdem die ISAP-Stipendiatinnen im besonderen Maße unterstützen, welche im kommenden Semester an der WWU Münster studieren werden. Gemeinsam mit den Studierenden erkannten wir, dass Lernen nicht immer im Klassenraum stattfinden muss: Wir besuchten zahlreiche außerschulische Lernorte und thematisierten lebensrelevante Lerngegenstände außerhalb des Kursbuchs. Der Deutschclub wird auch nach unserer Rückkehr als festes Element der ISAP-Kooperation bestehen bleiben, um DaF-Studierende gezielt durch moderne fremdsprachdidaktische Förderangebote zu unterstützen.



Ein Workshop zu Festtagsgebäck lud zum leckeren Austausch über verschiedene Traditionen zu religiösen Feiertagen ein. © Anna Gausepohl und Sanja Henrike Lobeck

Im Museum des indonesischen Künstlers Affandi diskutierten wir über zahlreiche Werke des Malers und Architekten, welcher mit seinem Wandel vom naturalistischen zum expressionistischen Ausdruck spannende Einblicke in seine bewegte Biographie von der niederländischen Besetzung bis zur indonesischen Unabhängigkeit leistete. Auch während des internationalen Dokumentarfilmfestivals in Yogyakarta besuchten wir gemeinsam Produktionen aus aller Welt und diskutierten auf Deutsch über (Un-)Freiheit, Nachhaltigkeit oder filmische Erzählmittel. Oftmals wurde auch ein

gemeinsames Mittagessen in den Lieblingswarungs der Studierenden zur Lerngelegenheit, indem wir uns über die kulinarische Vielfalt in Indonesien und Deutschland austauschten. Zudem konnten wir im Dezember einen Workshop durchführen, in dem wir typische Leckereien zu wichtigen Feiertagen backten und sogar einige Gemeinsamkeiten feststellten: So aßen Henrike und ich liebend gern *Vanille-Kipferl* in der Weihnachtszeit, während einige der Teilnehmerinnen zum muslimischen Idul Fitri am liebsten *Putri Salju* (zu deutsch: Schneepinzessin), eine recht ähnliche indonesische Entsprechung des süßen Gebäcks, oder die Ananasplätzchen *Nastar* naschten. Bei heißer Schokolade und unseren leckeren Gebäcken tauschten wir uns über Festtagstraditionen aus.



Das Museum Affandi wurde zum außeruniversitären Lernort, sodass wir spannende Diskussionen über Kunst und Ausdruck führten. © Anna Gausepohl und Sanja Henrike Lobeck

Eine weitere Komponente unseres Auslandssemesters war ein Schulpraktikum, welches wir im Nachmittagsbereich an zwei indonesischen Oberschulen (SMA) durchführen konnten. An der SMA Negeri 3, einer staatlichen Oberschule nutzten wir spielerische Methoden zur Wortschatzarbeit und konnten beim Worte-HalliGalli oder Bewegungsspielen das Vokabular der Lernenden trainieren.



Bei Laufspielen festigten die Lernenden der SMA n3 ihr Wissen und Vokabular über das Wetter und Jahreszeiten. © Anna Gausepohl und Sanja Henrike Lobeck

An der katholischen Jungenschule SMA Kolese de Britto unterstützten wir den Deutschlehrer Iwan in der Vorbereitung auf die

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

### › Indonesien – DAAD-Projekte Sprachdidaktik

anstehende Sprachprüfung und beantworteten viele Fragen zum Leben und Studieren in Deutschland. Der DaF-Unterricht an beiden Schulen sowie die Spielfreude der Lernenden bereitete uns große Freude, sodass wir gerne deutlich länger an den Schulen unterstützt hätten. Mit Beginn der Prüfungsphase im Dezember endete unser Einsatz leider unverhofft früh.



Viele Fragen zum Leben und Studieren in verschiedenen Städten in Deutschland konnten wir den Schülern der SMA Kolese de Britto beantworten. © Anna Gausepohl und Sanja Henrike Lobeck

Während wir die Uniferien Ende Dezember zum Reisen nutzten, werden wir im Januar zudem an einer Studienreise nach Bali teilnehmen. Dazu werden Henrike und ich eine kleine Lehrkraftfortbildung an der Oberschule SMA N11 durchführen, um unsere Erfahrungen mit interaktiven und spielerischen Lehr-Lernformen zu teilen und gemeinsam mit den Lehrkräften über Methoden in der Fremdsprachendidaktik zu diskutieren.

Während unseres Auslandsstudiums an der UNY erhielten wir spannende Einblicke in universitäre und schulische Lernkulturen. Wir konnten wertvolle praktische Erfahrungen im DaF-Unterricht auf verschiedenen Niveaustufen sammeln und empfanden besonders den Perspektivwechsel im Rahmen unseres Sprachkurses als sehr gewinnbringend für unsere zukünftige Lehrtätigkeit. Zuletzt lernten wir, auf spontane Planänderungen mit einem Lächeln und ein wenig *Santai* (zu deutsch: Entspannung) zu reagieren.